

Berlin, den 31.1.1934

Charlottenby 9, Kalmus. 10.

Sehr verehrter Herr Professor!

Gestern hatte ich mit Herrn D.Hesse ein Telefongespräch, dessen Inhalt er mich Ihnen mitzuteilen bat.

Ich habe Herrn Hesse in diesem Gespräch gewarnt, auf die Besetzung des reformierten Platzes im Geistlichen Ministerium zu verzichten, b- bzw. Herrn Koopmann zu einer derartigen Stellungnahme zu raten.

Dafür hatte ich folgende Begründung:

Vom reformierten Bekenntnis aus gesehen kann der Posten des ref. Kirchenministers kein KIRCHLICH wesentliches Amt sein. Er ist nicht auf der Stufe des Predigtamtes, sondern stellt eine Verwaltungsfunktion dar.

Diese grundsätzliche Bestimmung trifft sich mit der geschaffenen Lage. Kein Mensch im kirchlichen Deutschland, der die Dinge kennt, erwartet von der Reichskirchenregierung kirchliche FÜHRUNG mehr. Damit tritt ganz von selbst eine Verlagerung der kirchlichen Dynamik auf die GEMEINDE ein. Was hier bestenfalls erreicht werden kann, ist eine ÄUSSERE Ordnung in den ÄUSSEREN Dingen. Das Schwergewicht der Kirche verschiebt sich naturnotwendig jetzt von hier weg. Damit ist durch die Tatsachen ein grundsätzlicher Fehler der Verfassung im Begriff, gutgemacht zu werden.

Solange es nicht möglich ist, den reformierten Kirchenminister als Exponenten einer reformierten Synode herauszustellen, kommt diesem Amt keinerlei "geistliche" Potenz zu. Sobald DIESES Ziel erreicht wäre, könnte man allerdings sagen, dass die Reformierten auf IHRE Weise die Grundlage einer reichskirchlichen Gestaltung geschaffen hätten.

Die Aufgabe des reformierten Kirchenministers besteht, da die Verfassung nun einmal da ist und das Amt auf den Loccumer Beschlüssen ruht, wesentlich in einer ähnlichen Stellung, wie sie der deutsche

Vertreter im Völkerbund hatte: Vertretung und Beteiligung an gewissen gemeinsamen Aufgaben, wie es dort der Völkerbundsrat war. Wir kämen damit zu den ursprünglichen Konzeption der Reichskirche zurück, die den Mitgliedern des Geistlichen Ministeriums wie der ganzen Reichskirchenregierung nicht die Macht gab, die sie unter den Verhältnissen gewonnen, bzw. gerade NICHT gewonnen haben. Unter diesen Umständen ist die Frage des reformierten Mitgliedes nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Die Nichtbesetzung der Stelle aber würde erstens ein Verfassungskonflikt sein und zweitens eine VERWALTUNGSMÄSSIGE Unmöglichkeit schaffen. Da es sich aber um Verwaltung handelt und nicht um wesentlich mehr, würde dadurch für die Reformierten ein erheblicher Schaden entstehen.

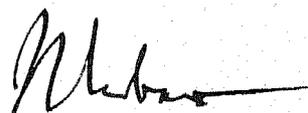
Vielleicht werden Sie sagen, dies seien lauter Fragen der Berechnung. Ich bin der Überzeugung, dass es sich hier um eine Frage der äusseren Gestaltung handelt, die gegenüber den entscheidenden Fragen nicht von entscheidender Bedeutung sein kann. Ich weiss wohl, dass die Gestalt der Kirche von ihrem Bekenntnis bestimmt wird. Der Kampf darum geht nicht, geht NIE zu Ende. Aber wir dürfen auch nicht in einen Idealismus verfallen, der die Kirche als IDEAL sehen will und Bekenntnis mit Idealgestalt zu verwechseln droht. Ich bin der Überzeugung, damit Ihre Auffassung der Dinge nicht zu treffen weiss aber, dass die wesentlich pietistisch bestimmten Herren in Barmen zum Teil so denken. Wir dürfen uns für die Besetzung des Geistlichen Ministeriums in keinerlei Kombinationen einlassen - die letzten Ereignisse haben gezeigt, wohin das führt -, sondern müssen als Reformierte von uns aus den Mann herausstellen, der tragbar ist. Einen Gefallen tut man ihm dadurch nicht, und eine "Beförderung" ist diese Stelle der Verwaltung auch nicht. Aber er muss ein harter Mann sein. Einen Namensvorschlag zu machen, steht mir nicht zu, wird auch schwer sein.

An unsere Zusammenkunft hier, die, meine ich, in einem mehr als lokalen Sinn diesen Namen verdienen könnte, denke ich mit tiefer Dank-

barkeit zurück. Damit hat, wenn ich recht sehe, die schwerste und bitterste Zeit meines bisherigen Lebens einen Abschluss gefunden.

Mit freundlichen Grüßen

bin ich Ihr ganz ergebener

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Weber', with a long horizontal flourish extending to the right.

Weber